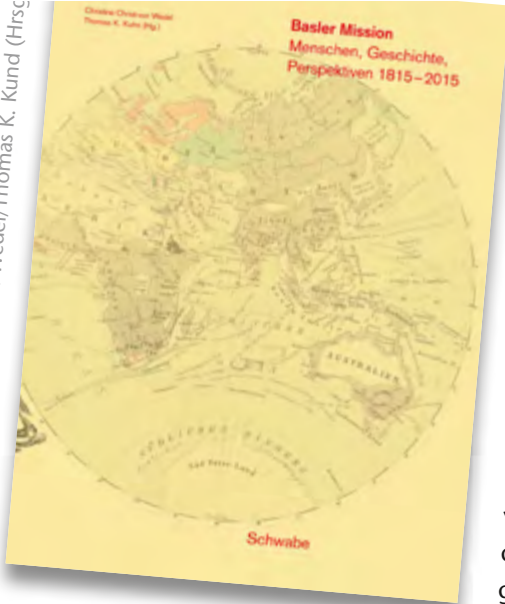


## AKTUELL

# INTERESSANTE FRAGEN ZU MISSION

## Neuerscheinung mit kritischem Blick

Quelle: Christine Christ-von Wedel/Thomas K. Kund (Hrsg.)



**A**us dem einmaligen Anlass, dass die Basler Mission in diesem Jahr ihr 200. Jubiläum feiert, haben sich die Herausgeber der Aufgabe gestellt, eine „kritisch wohlwollende Außensicht“ auf

die Arbeit und Geschichte der Basler Mission zu erstellen. Darum gehen sie hier auch schwierigen Fragen nach: Wie etwa ging die Basler Mission mit der Frage der Sklavenbefreiung um? Wer wurde Missionarin oder Missionar und aus welchen Beweggründen? Wie wird die Tätigkeit der Basler Mission in den ehemaligen Missionsgebieten heute gesehen? Mit diesem Werk hat man sich also viel vorgenommen. Andererseits werden aber die Beiträge eher kurz gehalten und mit vielen historischen Bildern dokumentiert, was das Lesen leicht zur Freude werden lässt. Beeindruckend, bisweilen auch faszinierend, die Schilderungen der Einsätze der Missionarinnen und Missionare des 19. Jahrhunderts. Die hier

festgehaltenen Erinnerungen daran, was Menschen um des Glaubens willen auf sich zu nehmen bereit sind, regen zum Nachdenken an und lassen gespannt auf das dritte, jetzt anbrechende Jahrhundert der Basler Mission blicken.

Riley Edwards-Raudonat

### Basler Mission

#### Menschen, Geschichte, Perspektiven 1815–2015

2015, 243 Seiten,  
mit zahlreichen Abbildungen.  
Gebunden.

€ 28,00

ISBN 978-3-7965-3403-4

Schwabe Verlag

### PERSÖNLICHES AUS DER SAMMELARBEIT

„Die Basler Mission finde ich gut, weil sie in armen Ländern Gottes Wort verkündigt und Benachteiligten hilft, eine Ausbildung zu machen“, betont **Inge Berleth**. Die 72-jährige schätzt diese Unterstützung, auch wenn inzwischen viele Kirchen selbstständig geworden sind. Dazu möchte sie einen kleinen Beitrag leisten. Die dreifache Mutter und achtfache Oma kennt die Basler Mission seit 17 Jahren. Damals wurde jemand gesucht, der das „Blättle“ verteilt. Sie ist quasi so „rein gerutscht“ und sammelt nun in Sulzgries, Krummenacker bis hin zur Neckarhalde. Entweder fährt sie mit dem Fahrrad, kein E-Bike, oder geht zu Fuß. Wenn es zu steil ist, steigt sie lieber ab. Für eine ganze Runde

braucht sie zwei bis zweieinhalb Stunden. Manchmal verteilt die ehemalige Postangestellte die Zeitschrift auch in Etappen. „Ich lese die Nachrichten der Basler Mission natürlich selbst regelmäßig und erfahre viel über die Situation in fremden Ländern“, erzählt sie.

Das Evangelium ist ihr genauso wichtig, wie die gute Nachricht zu hören und so zu leben, „wie es Jesus Christus uns vorgemacht hat“. Die Seniorin glaubt daran, dass dies auch gegen Gewalt wirkt und dazu beitragen kann, sich mehr zu respektieren und seinen Nächsten wie sich selbst zu lieben.

Die Sammlertreffen bereichern sie. Von Gästen aus fernen Ländern, wie Nigeria, werde sie bestens infor-



Inge Berleth

miert über die schwierige Situation in deren Heimat. Auch die Gespräche mit ehemaligen Missionarskindern böten wertvolle Erfahrungsschätze.

Inge Berleth wünscht der Basler Mission weiterhin Gottes Segen für ihre Arbeit.

Sabine Eigel